

*REFORMIERTES
GEMEINDE-
BLATT
RIGI SÜDSEITE*

Januar

Februar

März

APRIL

2019

**Evang.-ref. Kirchgemeinde Luzern
Rigi Südseite
5. Jahrgang Nr. 1 Januar 2019**

Zum Abschied

Die langjährige Sigristin und Sekretärin Erika Lüthy formuliert einige Gedanken zu ihrem Abschied

Sigristin Beruf aus Berufung?

Sigristin – Messmerin – Küsterin, je nach geografischer Lage werden in der Schweiz noch alle drei Bezeichnungen verwendet. In unserer Region ist es die Sigristin, man hört auch von der Sakristanin, sie ist die Kollegin aus der katholischen Kirche.

Interessant, was „Google“ darüber zu berichten weiss:

«Geschichte: Bei der Beschreibung des Berufes der evangelischen Küsterinnen und Küster ist es notwendig, dass die Frage nach dem geschichtlichen Hintergrund und der Herkunft gestellt wird. Dabei ist festzuhalten, dass es sich grundsätzlich um einen "kulturellen" Beruf handelt. Nach heutigem Verständnis ist aber auch deutlich, dass es sich beim Küsteramt um Dienst am Menschen und Dienst für Gott handelt.

Das Küsteramt im Alten Testament (Küster lat: custos = Wächter)

In der Bibel können wir etwas über den Ursprung des Küsteramtes erfahren. Im Alten Testament ist die Rede von einer Gruppe von Menschen - den Leviten - die neben den Priestern wichtige Helfer im Hause Gottes waren. Vom Dienst der evangelischen Küster kann erst nach der Reformationszeit die Rede sein. Damals zeigte sich, dass ohne einen Helfer im Gotteshaus, im Pfarrdienst und in der Gemeinde nicht auszukommen war. So wurde in der Regel ein Mann angestellt, der dem Pfarrer bei seinen Aufgaben behilflich war, und das war eben der Sigrist. In einigen Kirchenordnungen findet man nur kurze Umschreibungen zum Küsterdienst. Zitat: Den Küstern liegt es ob, die kirchlichen Räume für den Gottesdienst

herzurichten, für das Läuten der Glocken zu sorgen, während des Gottesdienstes auf gute Ordnung zu achten, sowie dem Pfarrer und bei seinen Amtsgeschäften die notwendige Hilfe zu leisten. Der Küster ist so etwas wie ein Schaufenster, denn er steht im Blickpunkt der Gemeinde. Er steht am Eingang der Kirche, begrüsst die Gottesdienstbesucher und gibt ihnen das Gesangbuch. Er ist häufig Zuhörer für Gemeindeglieder, gibt Auskunft, hört Fragen und Kritik von Gruppen und Kreisen.

Durch den Ton der Stimme, die Haltung des Körpers, die Wahl der Worte werden Signale gegeben, die die eigene Lebenseinstellung widerspiegeln. Die Arbeit als Küster, der Dienst in der Kirche darf nie zu einer Last werden. Das Küsteramt sollte ein Beruf aus Berufung sein.»

Im Sommer 2004 bot sich die Gelegenheit auf eine Stelle als Sigristin/Pfarramtsekretärin, die Vorgängerin wurde nach fünfzehn Jahren pensioniert. Auch sie war für beide Arbeitssorte tätig.

Das Kirchenleben erlebte ich vor meiner Anstellung nicht nur von aussen, früher gab es noch die Sonntagschule, im Team durfte ich auch die ökumenische Chinderfiir mitgestalten. Unsere Kindertage, einen ganzen Samstag mit bis zu dreissig interessierten Kindern, singen – beten – Geschichten hören – basteln mit einem feinen selbstgekochten Mittagessen, das machte so richtig Freude. Zusammen mit meinem Mann und den beiden Kindern besuchte ich öfters den Gottesdienst. Gottes Liebe und Güte spüren, vertrauen, dass unser Vater uns Kraft gibt, die Herausforderungen des Lebens und des Alltags anzupacken, so fängt bei mir jeder neue Tag an. Im Gebet dürfen wir Gott für das Gelungene danken ihn aber auch um Hilfe bitten, was wir gerade für schwer empfinden. Auf einem Bauernhof in einer Grossfamilie aufgewachsen, hat mich die Achtsamkeit für Gottes Schöpfung tief geprägt. So durfte ich mein Amt im vollsten Vertrauen antreten.



Im Buch „am Herr-gott sy Putzfrau“ vernahm ich viel Kurliges. Putzen und Aufräumen – eine etwas andere Art von Putzen – die Kirche zu pflegen, ist etwas Besonderes. Die Gottesdienste am Sonntag im Kirchenraum sind für mich zu einer Tankstelle geworden, Kraft auftanken für die bevorstehende Woche.

Mit der Gedenkfeier an die Verstorbenen endet am letzten Sonntag im November das Kirchenjahr. Ich habe selber erlebt, wie hilfreich diese Feier sein kann um zuversichtlich in die Advents- und Weihnachtszeit gehen zu können. Spätestens am 1. Advent leuchtet über dem Eingang unserer Kirche ein weisser Herrnhuter-Stern, dieser erfreut viele Passanten. Die Vorbereitungen in dieser Zeit sind sehr intensiv, zum Christbaum schmücken steigt auch mein Mann auf die Leiter, alleine wäre es nicht möglich. Überhaupt, meistens stehen hinter der Sigristentätigkeit ein Partner oder Partnerin zum

„freiwilligen“ Mithelfen, Rasen mähen und Blumen wässern, (was in diesen Sommer nötig war), Entsorgen, Schneeräumen oder wo auch immer grad Not ist.

Die Grundausbildung, durchgeführt vom Schweizerischen Sigristen-Verband, war sehr vielfältig: Dekoration (Blumen) und Technik (Schwerhörigenschlaufe) auch Kenntnisse über Glockentechnik, 1. Hilfe und Feuerbekämpfung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden biblisch theologische Themen, das Kennenlernen kirchlicher Strukturen sowie Fragen der Kommunikation und der Zusammenarbeit. In dieser spannenden Woche erfuhr ich viel über die Kasualien, die gottesdienstlichen Feiern an den Wendepunkten des Lebens. Dazu gehören die Taufe, die Konfirmation, die Hochzeit und die Beerdigung.

Auch meine beiden erwachsenen Kinder wurden in Weggis getauft. Mit Freude und Stolz bringen auch heute noch die meisten Eltern ihr Kind zur **Taufe**, eine Feier in der Gemeinschaft die berührt.



Meine **Konfirmation** habe ich in guter Erinnerung, im schwarzen Rock natürlich und einem feinen Mittagessen zuhause. Seit dem Palmsonntag 1970 begleitet mich mein Konfirmationsspruch: *Das Wort des Herrn ist lauter; Schild ist er allen, die auf ihn vertrauen.* 2. Sam. 22/31, ausgewählt vom damaligen Pfarrer. Heute besuchen auch hier die Jugendlichen vor der Konfirmation 12 Gottesdienste, es ist selten, dass sie nicht aufmerksam sind oder schwatzen, (wir, 30 Jugendli-



che, mussten damals immer in die erste Bank sitzen, weil wir den Gottesdienst offenbar gestört hätten). Hier durfte ich als Begleitperson mit ins Konflager in die Toscana. Ein besonderes und einzigartiges Erlebnis in der Casa Cares für alle Beteiligten. Am Palmsonntag ist dann ersichtlich, was in dieser Zeit alles vorbereitet wurde und viele Eltern sind erstaunt über die Glaubensbekennung ihrer Tochter oder des Sohnes.

Vor siebenunddreißig Jahren haben wir in dieser Kirche geheiratet. Ludwig Ochs mein Pfarrer aus Russikon hat uns getraut, er kam aber nicht alleine. Mit der Kirchgemeinde war er in einer Altersferienwoche am Thunersee und wählte den Rückweg über Weggis. So war die Kirche gut besetzt. Zehn, in Spitzenzeiten zwanzig **Hochzeiten** finden in der Kirche in Weggis jedes Jahr statt, einzigartig diese Lage direkt am Wasser. Die Wünsche sind sehr verschieden, so werde ich gefragt, ob auch mit einem Schiff direkt bei der Mauer angelegt werden könnte, oder ob wir nicht ein paar Bilder im Kirchenraum aufhängen könnten, die Mutter, die extra aus Spanien anreist, könnte unseren schlichten Raum nicht mögen. Jede Trauung ist schön und jede ist anders. Vielfach bringen die Brautleute ihren eigenen Pfarrer mit, so durfte ich über diese lange Zeit viele spannende Begegnungen mit Pfarrpersonen aus der ganzen Schweiz machen. Mit seinem farbigen Büssli angereist kam auch Pfarrer Ernst Sieber sel., mitgebracht hat er einen riesigen selbst angefertigten Holzrahmen für die Hochzeitspredigt. Der Fotograf wollte ein Bild von ihm machen, er intervenierte, „nur, wenn die Sigrstin auch draufkommt“.



Beerdigungen und Abdan- kungsgottesdienste füllen die Kirche. Es ist mir sehr wichtig, dass ich dem Kirchenraum eine gute Atmosphäre geben kann. Eingebettet in der Gemeinschaft soll ein würdiger Abschied im Vordergrund stehen. Ich biete den Angehörigen an, mit Ihnen die Blumen, das Bild, die Kerzen zu arrangieren. Vorgängig erkundige ich mich über die Lieblingsblumen der Verstorbenen, was geschätzt wird. Manchmal muss ich auch die Klappstühle bereitstellen, wir hatten auch schon eine Trauergemeinde mit über 200 Leuten. Diesen Dienst erfüllt mich, es ist eine Ehre an den Verstorbenen und die Angehörigen.

Ich mache die Arbeit als Sigrstin und Sekretärin richtig gerne, nun darf ich Ende Februar in die „wohlverdiente“ Pension

gehen. Ich werde vieles vermissen bin aber auf den beruflichen Ruhestand gespannt.

Danke sage ich dem jetzigen Pfarrer Thomas Widmer und seinem Vorgänger, Pfarrer Stefan Christen für das Vertrauen und die Wertschätzung. An alle: Herzlichen Dank und hebed Sorg!

Erika Lüthy-Bosshard

Sigrstin in Weggis und Sekretärin der Teilkirchgemeinde Rigi Südseite

Gedanken auf den Weg

Zum Einstieg ins 2019

Ein neues Jahr zu beginnen hat etwas Beflügelndes. Die ersten Tage noch ganz ruhig. Nach dem grossen Festtagsreigen rund um Weihnachten und Silvester, dann die ersten Schritte im neuen Jahr. Vielleicht mit einem Spaziergang in verschneiter Landschaft. Bei ruhigen Verhältnissen sich neu ordnen und vorausschauen,



was ich in diesem anstehenden

Jahr erreichen möchte.

Je nach Charakter bleibt man da eher etwas verhalten, nach dem Motto: Es wird genau so

weitergehen, wie es aufgehört hat. Da sind keine grossen Veränderungen zu erwarten. - Oder aber, auf der ganz anderen Seite der Skala eher euphorisch : Also jetzt möchte ich es doch noch wissen und einen Zacken zulegen. Wenn nicht jetzt, wann dann? - Die meisten werden sich irgendwo dazwischen wahrnehmen: Mal schauen, was Neues auf mich zukommt, bin gespannt und werde versuchen, das Beste daraus zu machen.

Früher hat man sich bei dieser Gelegenheit noch etwas vorgenommen, im Blick auf den Wechsel zum Neuen. Das ist allerdings sehr aus der Mode

gekommen. Dabei war das doch schon auch motivierend, hat den Blick geschärft und auch etwas Druck aufgebaut. Doch eben auf Druck reagieren



wir heute empfindlich. Wer will schon in einem Burn-out landen. Also schön sachte, nicht zu steil ins neue Jahr.

Letztthin bin ich wieder über den schönen Werbespruch gestolpert: **«Wir machen ihren Muskeln Druck»**. Irgendein Fitness-Studio hat das auf seine Banner geschrieben. Ja warum eigentlich nicht? Wer sich kaum mehr etwas zutraut, der baut ab und wird unweigerlich zu einem Weichei. Klar gibt es körperliche Beschwerden und Grenzen, die das nur bedingt zulassen. Und doch hat es mental schon seine Berechtigung. Wer immer nur allem

Druck aus dem Weg geht, der tut sich auf die Länge nicht wirklich Gutes. Der verliert seine Spannung, seine Körperspannung und auch seine mentale Spannung.

Es muss ja nicht gleich das neue Jahresabo im Fitness-Studio sein. Aber zwei / drei Ziele für sich anpeilen, das bringt sicher neue Dynamik und lässt uns nicht nur auf das reagieren, was kommt, sondern befähigt uns auch selber

zu agieren. Sie fühlen sich dazu schon zu alt? In Psalm 103 steht doch: «Lobe den Herrn, meine Seele der dich mit Gutem sättigt dein Leben lang. **Dem Adler gleich erneuert sich deine Jugend**». Wozu wir im anstehenden Jahr wohl noch befähigt werden? Ich wünsche Ihnen ein beflügelndes, spannendes, neues Jahr.

Thomas Widmer, Pfr.

Die neu gewählte Sigristin und Sekretärin stellt sich vor:

Liebe Kirchgemeindemitglieder Ab 1. Februar bin ich Ihre neue Sekretärin in der Evang.-ref. Teilkirchgemeinde Rigi Südseite und zusätzlich übernehme ich das Sigristenamt in Weggis. Frau Erika Lüthy wird mich im Monat Februar einarbeiten und dafür danke ich ihr herzlich. Danach wünsche ich ihr viel Erfreuliches in der wohlverdienten Pension und es ist schön zu wissen, dass sie mir weiterhin für Fragen oder Einsätze zur Seite steht. Ich möchte mich vorstellen Mein Name ist Edith Brantschen und ich wohne seit 25 Jahren im Bezirk Küsnacht am Rigi. Im Februar werde ich 50 Jahre alt, und ich bin seit 18

Jahren verheiratet. Seit der Geburt meiner Kinder (Tochter im Jahr 2003 und Sohn im Jahr 2006) stieg ich aus dem Erwerbsleben aus und widmete ich mich ganz meiner Familie. Gross ist meine Freude, dass ich jetzt als Sekretärin/Sigristin den Wiedereinstieg ins Berufsleben gefunden habe. Diese vielseitige Stelle ist mir ein persönliches Anliegen, unter anderem, weil ich aus dem Glauben Kraft und Halt in schwierigen Situationen schöpfe. Meine Hobbys Die Freizeit verbringe ich gerne im Garten, wo ich mit Begeisterung Gemüse, bienenfreundliche Blumen und süsse Beeren hege. Wenn die nimmersatten

Schnecken es zulassen, so konserviere ich einen Teil der Ernte als Erdbeerkonfitüre oder feinen Traubengelee.

Rigi Südseite Diese Region weckt in mir schöne Erinnerungen an Spaziergänge am Quai, kleine Wanderungen auf der Halbinsel Hertenstein, grössere Wanderungen auf der Rigi sowie lustige Badetage im Lido. Mit meiner Familie besuche ich oft den idyllischen Grillplatz Röhrlü und die Kinder geniessen dort das Baden im See.

Ich danke herzlich für die wohlwollende Aufnahme, freue mich auf die neue Aufgabe und darauf, Sie kennen zu lernen.



Herzlich
Edith Brantschen

Im Rückblick:

EXKURSION MIT KLEINBUSSEN INS ENGELBERGER- TAL, Ein zentralschweizerischer Kulturaustausch



Fahrt mit der Luftseilbahn nach Maria-Rickenbach, Besuch des

stecher ins Talmuseum). So

Benediktinerinnenklosters mit Weberei, kleiner Spaziergang und Fahrt nach Engelberg: Mittagessen. Am Nachmittag, Besuch und Führung durch das Kloster, Begegnung mit der reformierten Kirchgemeinde vor Ort und Spaziergang durch das Dorf (ev. Absteiger ins Talmuseum). So

war es in der Ausschreibung zur Exkursion zu lesen.

Es war der zweite Anlauf, die Fahrt ins Engelbergertal. Sie hat sich überaus gelohnt. Nach dem langen und schönen Sommer hatte das Wetter punktgenau in der Nacht vor dem Ausflug umgestellt. So war angenehmes und erfrischendes Reiseverwetter angesagt.

Die Fahrt führte zunächst zur Talstation von Dallenwil.

Mit der Seilbahn wurden wir ein Stück näher zum Himmel entführt. Oben angekommen, ging es gleich los mit der Führung durch die eindrucksvolle

Klosteranlage. Eine sehr kleine Gemeinschaft von Schwestern hält den Betrieb aufrecht. Die Weberei wird von einer externen Fachfrau betrieben. Die Klosterfrauen haben sich auf



das immerwährende Gebet spezialisiert. Wir waren alle überrascht von der Treue und Beharrlichkeit in diesem 24-

stündigen Dienst, 365 Tage im Jahr.

Zum Mittagessen ging es dann weiter nach Engelberg. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden wir von der reformierten Kirchgemeinde in den kirchlichen Räumen empfangen. Die Kirchenpflege und die Pfarrerin Ruth Kellenberger erzählten uns ausführlich von den Herausforderungen als kleine, reformierte Gemeinschaft im überwiegend katholisch geprägten Engelberg. Mit Stauen hörten wir von

der Organisationsstruktur der Katholischen Kirche vor Ort. Die Einwohner von Engelberg bezahlen keine direkte

Kirchensteuer. Es wird einfach ein Teil der Gemeindesteuern den Kirchen überwiesen. Denn es gibt gar keine Katholische Kirchgemeinde Engelberg. Dies habe den Vorteil, dass das Kloster die Kirchgemeinde leiten und begleiten kann. Sie ist nicht dem Bischof unterstellt, wie die Klöster im Allgemeinen nicht, sondern dem Papst direkt, via je eigene Ordensgemeinschaft. Dies vereinfacht in Engelberg den kirchlichen Handlungsspielraum offenbar deutlich, sodass sich dieses System sehr zu bewähren scheint.

Nach dem Kaffee und Z'vieri im reformierten Kirchgemeindenzentrum ging es dann Richtung Kloster.

Das war dann richtig spannend und sehr erlebnisorientiert: Mit welch anderem Selbstverständnis uns das Kloster für die Führung in Empfang nahm.

Das war für uns reformierte Minderheit ein Schlüsselerlebnis, um das kirchliche Leben und Selbstverständnis in Engelberg zu spüren: Da war sie zu erleben, die Triumphierende Kirche. Nach der Reformation hat man im Barock ganz gezielt und auch nachhaltig neu im baulichen Sektor investiert. Bis heute macht das Erscheinungsbild etwas her. Das triumphale Erscheinungsbild wirkt auch auf das Selbstverständnis. Das Kloster hat, so wurde uns deutlich, bis heute einen sehr grossen Einfluss auf das Dorf, auf die Talschaft insgesamt.

Sehr beeindruckt führen wir dann gemächlich zurück in das Eigene und fragten uns insgeheim: Und wo liegen denn nun unsere Stärken?

Im Ausblick:

Angebote für Kinder und Jugendliche: JuSee

Die Jugendtreffarbeit, die auch kirchlich mitgetragen wird, ist ein Begegnungsort für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren. Ein Ort, an dem Jugendliche unverbindlich, ohne Konsumationszwang und Leistungsdruck, ein- und ausgehen können. Das Jugendlokal Zanzibar im Erdgeschoss des Pfarrreizentrums bildet eine Ergänzung zu den bestehenden Angeboten der Jugendarbeit.



Angebote für Erwachsene

Die feiernde Kirche

VESPER

UNKOMPLIZIERTES NACHT-ESSEN UND KURZBESIN-
NUNG ZU EINEM TAGEST-
HEMA ALS AUSKLANG
im Kirchgemeindehaus Mon-
bijou in Weggis

Freitag 1. Februar 2019 /
Freitag 1. März 2019 / Freitag
3. Mai 2019

Jeweils um 18.00 Uhr ein einfaches und unkompliziertes Buffet-Nachtessen

Gibt es etwas Besseres, um die Gemeinschaft einer kleinen Kirchgemeinde zu vertiefen und zu festigen, als regelmässig gemeinsam zusammenzukommen, ein etwas anderes Essen zu geniessen und mit einem kurzen, besinnlichen Meditations-Input das Treffen zu schliessen?

Eine **vorherige Anmeldung** bis spätestens am Veranstaltungstag um 09.00 Uhr ist sehr hilfreich (Pfarramt 079 682 15 32 / thomas.widmer@lu.ref.ch). Ein kleiner Beitrag an die Unkosten wird erwartet.

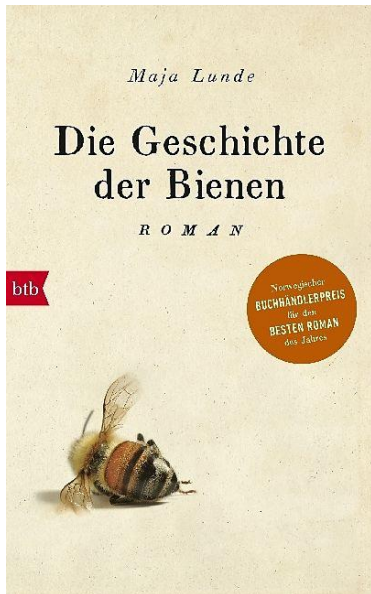
18.45 Uhr Kurze Besinnung zum Abschluss mit Bezug zu einem aktuellen Thema, das einen beschäftigt

Leitung: Pfarrer Thomas Widmer mit Vorbereitungsteam



KULTUR KLUB KIRCHE "Thé littéraire" Jeweils von 19.00 – 20.30 Uhr im
Kirchgemeindehaus Monbijou Anmeldung beim Pfarramt bis Montagabend vor dem jeweili-
 gen Treffen erforderlich (thomas.widmer@lu.ref.ch 079 682 15 32)

30. Januar 2019, Maja Lunde,
Die Geschichte der Bienen



England im Jahr 1852: Der Biologe und Samenhändler William kann seit Wochen das Bett nicht verlassen. Als Forscher sieht er sich gescheitert, sein Mentor Rahm hat sich abgewendet, und das Geschäft liegt brach. Doch dann kommt er auf eine Idee, die alles verändern könnte - die Idee für einen völlig neuartigen Bienenstock. Ohio, USA im Jahr 2007: Der Imker George arbeitet hart für seinen Traum. Der Hof soll größer werden, sein Sohn Tom eines Tages übernehmen. Tom aber träumt vom Journalismus. Bis eines Tages das Unglaubliche geschieht: Die Bienen verschwinden. China, im Jahr 2098: Die Arbeiterin Tao bestäubt von Hand Bäume, denn Bienen gibt es längst nicht mehr. Mehr als alles andere wünscht sie sich ein besseres Leben für ihren Sohn Wei-Wen. Als der jedoch einen mysteriösen Unfall hat, steht plötzlich alles auf dem Spiel: das Leben ihres Kindes und die Zukunft der Menschheit. Wie alles mit allem zusammenhängt: Mitreißend und ergreifend erzählt Maja Lunde von Verlust und Hoffnung, vom Miteinander der Generationen und dem unsichtbaren Band zwischen der Geschichte der Menschen und der Geschichte der Bienen.



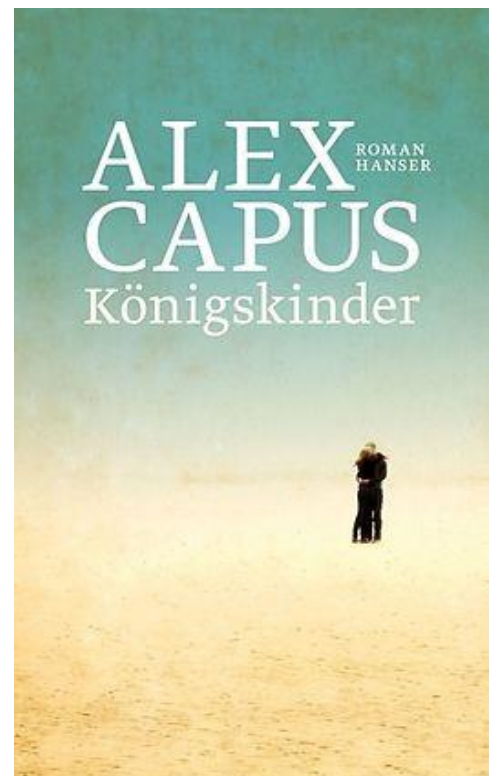
13. März 2019, Peter Stamm, Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt

Schweizer Buchpreis 2018
 Das eigene Leben noch einmal erleben. Soll man sich das wünschen? Christoph verabredet sich in Stockholm mit der viel jüngeren Lena. Er erzählt ihr, dass er vor zwanzig Jahren eine Frau geliebt habe, die ihr ähnlich, ja, die ihr gleich war. Er kennt das Leben, das sie führt, und weiß, was ihr bevorsteht. So beginnt ein beispiellos wahrhaftiges Spiel der Vergangenheit mit der Gegenwart, aus dem keiner unbeschadet herausgehen wird. Können wir unserem Schicksal entgehen oder müssen wir uns abfinden mit der sanften Gleichgültigkeit der Welt? Peter Stamm, der große Erzähler existentieller menschlicher Erfahrung, erzählt auf kleinstem Raum eine andere Geschichte der unerklärlichen Nähe, die einen von dem trennt, der man früher war.

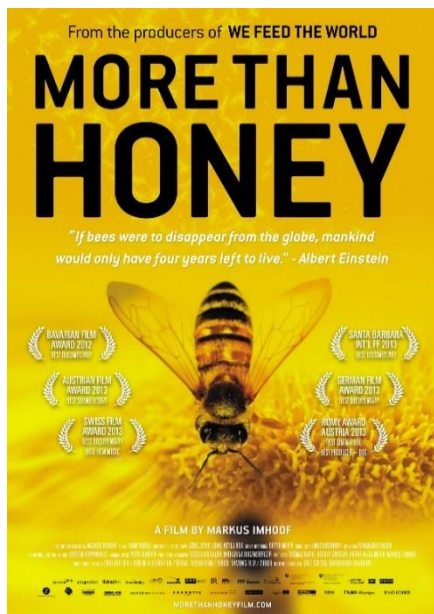
Das Erinnerungskarussell, das Stamm anschmeißt, erreicht das Höllentempo einer Zentrifuge. Ein betörend verwirrendes Buch. (Klappentext)

17. April 2019, Alex Capus, Königskinder

Als Max und Tina in ihrem Auto eingeschneit auf einem Alpenpass ausharren müssen, erzählt Max eine Geschichte, die genau dort in den Bergen, zur Zeit der französischen Revolution, ihren Anfang nimmt. Jakob ist ein Knecht aus dem Greyerzerland. Als er sich in Marie, die Tochter eines reichen Bauern, verliebt, ist dieser entsetzt. Er schickt den Jungen erst in den Kriegsdienst, später als Hirte an den Hof Ludwigs XVI. Dort ist man so gerührt von Jakobs Unglück, dass man auch Marie nach Versailles holen lässt. Meisterhaft verwebt Alex Capus das Abenteuer des armen Kuhhirten und der reichen Bauerntochter mit Max' und Tinas Nacht in den Bergen. Ein hinreißendes Spiel zwischen den Jahrhunderten. Alex Capus' schönste Liebesgeschichte seit "Leon und Louise". Alex Capus, geboren 1961 in der Normandie, lebt heute in Olten. Er schreibt Romane, Kurzgeschichten und Reportagen..



„KinoKirche“ jeweils 19.00Uhr im Kirchgemeindehaus Monbijou


11. Januar 2019, Markus Imhoof, More than honey – Bitterer Honig

Seit den frühen 2000er-Jahren kommt es weltweit zu einem massiven Bienensterben. Der Filmemacher Markus Imhoof begibt sich auf die Suche nach den Ursachen des globalen Bienensterbens und fragt nach den Folgen für Mensch und Natur.

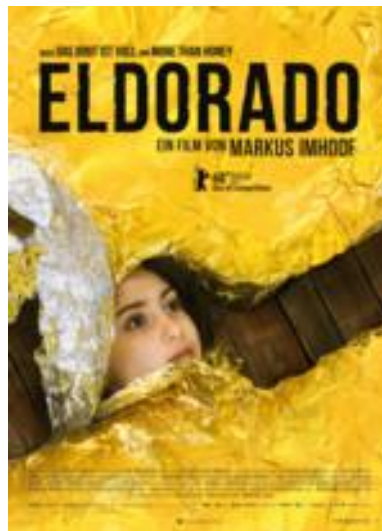
Für seinen bildgewaltigen Dokumentarfilm "More Than Honey – Bitterer Honig" drehen der Filmemacher Markus Imhoof und sein Team nicht nur an zahlreichen Schauplätzen in Europa und den USA, sondern auch in Australien und China. Der renommierte Schweizer Regisseur, der unter anderem für seinen Dokumentarfilm "Das Boot ist voll" (1981) eine Oscar-Nominierung erhalten hatte, ist selbst Enkel eines Imkers.

Über seinen Film, der in Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk, dem SRF Schweizer Radio und Fernsehen und dem SRG SSR entstand, sagt er:

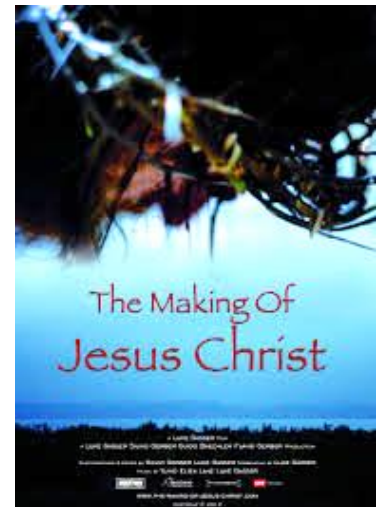
"Die Ssien haben unsere Familie ernährt – sie waren Teil der Konservenfabrik meines Großvaters. Er hat mir erklärt, warum seine Bienenhäuser in den Obst- und Beeren-gärten stehen: 'Ein Drittel von allem, was wir essen, gäbe es nicht ohne Bienen.' Aber jetzt sterben sie, in der ganzen Welt. ... Die Nachrichten sprechen von einem Mysterium. Ich habe mich auf die Reise gemacht, um Lösungen des Rätsels zu suchen."

15. Februar 2019, Markus Imhoof, Eldorado

Markus Imhoof stellt sie oft, die Fragen nach unserer gesellschaftlichen Verantwortung für das, was auf der Welt passiert. Häufig liegt seine Sicht der Dinge dabei einer persönlichen Erfahrung zugrunde, so wie in seinen Spielfilmen «Das Boot ist voll» (1981) und «Flammen im Paradies» (1996). Auch «Eldorado» ist Imhoofs Kindheitserinnerung an das italienische Flüchtlingskind Giovanna geschuldet, dass von seiner Familie während des 2. Weltkrieges aufgenommen wurde. Auch die Odyssee der Flüchtlinge aus afrikanischen Ländern, die versuchen, über das Mittelmeer Italien zu erreichen, kann mit Begriffen wie Illusion, Hoffnung und Ernüchterung beschrieben werden.



Imhoof durfte die Operation «Mare Nost- rum» mit der Kamera begleiten. Dadurch sehen wir als Zuschauer mehr, als die nüchternen Nachrichtenbilder, die uns ver-zweifelte und erschöpfte Gesichter zeigen. Wir verfolgen den Weg dieser Menschen, nachdem sie aus dem Wasser gefischt wurden. Wir sind dabei, wenn sie berich-ten, was sie erlebt haben. Wir sehen, in welche Auffanglager sie kommen und in welches, von der Mafia kontrollierte Ghetto, wenn ihr Asylgesuch abgelehnt wurde. Wir sitzen in den Anhörungen, die darüber entscheiden, wer bleiben darf und wer nicht. Und später mit denjenigen im Zug, die in ihre Länder zurückgeschickt werden. Am Ende, und das ist Imhoofs unbequemer Fragestellung zu verdanken, glauben wir nicht mehr, dass das Alles nicht in unserer Verantwortung liegt. Und das ist gut so.

15. März 2019, Luke Gasser, The making of Jesus Christ


Wer war Jesus von Nazareth? Die Frage kann uns kaum gleichgültig sein.

Wenn wir diese grosse Geschichte umgangssprachlich als „grossen Film“ bezeichnen, so bleibt die Feststellung, dass man es damals ver-säumte, ein entsprechendes Making Of zu drehen. Genau dies soll mit dem dokumentarischen Essay „The Life of Jesus Christ“ nun nachgeholt werden.

Der Filmemacher und Rockmusiker Luke Gasser hinterfragt das Phäno-men Jesus von Nazareth und folgt den Spuren dieses Menschen, der die Geschichte so einzigartig und nach-haltig geprägt hat. Der Filmemacher geht systematisch und konsequent an die wichtigen Fragen heran: Was für ein „Film“ ist damals gelaufen? Ein geschickt inszeniertes Drama, eine Tatsachen-Doku oder eine fulminante Reality-Soap? Der Filmemacher besucht die Originalschauplätze, aber auch Persönlichkeiten, die sich mit der Materie befasst haben: Den be-kannten Hollywood-Regisseur Paul Verhoeven („Basic Instinct“) etwa, o-der Eugen Drewermann, den viel-leicht prominentesten deutschspra-chigen Theologen. Eindrücklich und authentisch inszenierte Reenact-ments arbeiten mit Elementen des Spielfilms und machen „The Making Of Jesus Christ“ zu einem einzigar-tigen und spannenden dokumentari-schen Essay.

Angebote für alle

ZUPACKENDE KIRCHE

Papierschöpfen mit Marlies und Thomas Widmer

Workshop – 2 Blöcke zur Auswahl

Am Samstag 2. Februar 2019
im Reformierten Kirchgemeindehaus Monbijou, Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis



Selber Papierschöpfen – unbedingt ausprobieren!

Ideen für die weitere Verwendung von selber geschöpftem Papier werden gezeigt.

Selber geschöpftes Papier darf zur Weiterverwendung mit nach Hause genommen werden.

Aus einzelnen Teilen von geschöpftem Papier entsteht ein Gemeinschaftsbild (wird für einige Wochen in der Kirche ausgestellt).

Unkostenbeitrag pro Block: Fr. 5.-- / Erwachsene

Kursleitung: Marlies und Thomas Widmer

Block 1: Samstag 2. Februar, 09.00 Uhr – 11.30 Uhr (speziell auch f. Kinder)

Block 2: Samstag 2. Februar, 14.30 Uhr – 17.00 Uhr

Es kann nur einer oder auch beide Blöcke besucht werden. Teilnehmerzahl begrenzt

Anmelden bis spätestens: Dienstag, 22. Januar 2019 an:

Ref. Pfarramt, Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis / thomas.widmer@lu.ref.ch

INFO-ABEND

ZUM

BESUCH VOM DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENTAG

Dortmund 19. bis 23. Juni 2019

**Vorbereitungstreffen
zum Besuch des Kirchentages am 24. Januar 2019 um 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Monbijou Rigiblickstrasse 12, Weggis**



Sicher werden auch einige Mitglieder unserer Kirchgemeinde den zweifellos absolut begeisternden und inhaltlich höchst wertvollen „Kirchentag“ in Dortmund (während der Fronleichnambrücke) besuchen. Interessierte treffen sich zu einem unverbindlichen Vorbereitungstreffen. Die Klärung von praktischen Fragen ist das Ziel. (Das Hotelzimmer möglichst schnell buchen)

Voraussetzung: Mitreisende müssen sich gerne in einer solchen Grossveranstaltung bewegen

Reise / Übernachtungen / gemeinsames Programm / Auswahl aus den über 2000

Programm-Angeboten / und vieles mehr wird zur Sprache kommen.

„Was für ein Vertrauen“ – unter dieser Losung werden 100.000 Menschen vom 19. bis 23. Juni 2019 in Dortmund zum Deutschen Evangelischen Kirchentag erwartet. 2.000 Veranstaltungen – Konzerte, Gottesdienste, Podien, Workshops und Diskussionen mit vielen prominenten Gästen – zu Themen wie Migration, Digitalisierung, sozialer Teilhabe und Europa warten darauf, entdeckt zu werden. Dabei sein lohnt sich!

Kirchentagspräsident Hans Leyendecker lädt herzlich zur Teilnahme ein: „Nicht nur als jemand, der früher lange in Dortmund gelebt hat, freue ich mich ganz besonders auf diese Kirchentagsstadt. Dortmund als Stadt des Umbruchs ist der ideale Ort, um in dieser Zeit der Verunsicherung miteinander zu diskutieren, um neue Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Denn Dortmund hat gezeigt, wie eine Stadt mit einem Strukturwandel zu-rechtkommt. Und die Menschen hier haben dabei weder ihren Grundoptimismus, noch die Solidarität untereinander verloren.“
Das Ruhrgebiet mit seinen vielen dicht beieinanderliegenden

Städten macht den Kirchentag in Dortmund auch für Tagesbesuche besonders attraktiv: Tages- und Abendkarten gibt es ab 16 Euro. Eine Gesamtübersicht über alle Karten und Preise finden Sie unter www.kirchentag.de/karten. Der Fahrausweis für das gesamte Tarifgebiet des VRR (Verkehrsverbund Rhein-Ruhr zzgl. Lünen, Bergkamen, Kamen, Unna, Holzwickede und Schwerte) ist inklusive. Sichern Sie sich bis zum 8. April 2019 den Frühbuchervorteil, bestellen Sie jetzt Ihr Ticket: www.kirchentag.de/teilnehmen. Der Ticketkauf per Telefon unter der Servicenummer 0231 99768-100 ist ebenso möglich.

FREITAGSRUNDEN

**Freitag, 18.1.2019 Christoph Neidhart, Bedeutung der Osteopathie**

Die Osteopathie bleibt eine Kerndisziplin im Gesundheitssystem, welche für die sich wandelnden Bedürfnisse der Bevölkerung gewappnet ist. Osteopathie ist ein manueller Untersuchungs- und Behandlungsansatz für Beschwerden des Bewegungsapparats, der inneren Organe und der Gewebe. Osteopathen betrachten den Körper als ganzheitliches System und berücksichtigen in ihrer Diagnose auch den Lebenswandel, die Gewohnheiten und den allgemeinen Gesundheitszustand des Patienten. Osteopathie ist eine komplementärmedizinische Methode, welche die Schulmedizin bei der Betreuung von Patienten (Säuglinge, ältere Patienten, Sportler, Kinder, Schwangere, Verunfallte, usw.) immer stärker ergänzt. Es ist wichtig, die Osteopathie von anderen Berufen der Komplementärmedizin (Homöopathie, Phytotherapie, Akupunktur, medizinische Massagen, Kinesiologie, usw.) zu unterscheiden, denn häufig werden diese Berufe einander gleichgesetzt, insbesondere in den allgemeinen Bedingungen von Versicherungen

**Freitag, 22.02.2019 Baptist Lottenbach, Ansichten eines Gemeindevorstehers zu Ortsplanung und Infrastruktur als Aufgaben der Gemeinde, Bereich Bau**

Die Bauverwaltung ist zuständig für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Planungs- und Bauwesen auf kommunaler Ebene. Sie befasst sich insbesondere mit Aufgaben zu privaten Bauvorhaben: Baugesuche, Baukontrollen, Voranfragen zu Bau und Planung.

Sie übernimmt im Rahmen von Gesamt- oder Teilrevisionen der Ortsplanung administrative und fachliche Aufgaben und hat Einsitz im Ausschuss der Planungskommission.

Sie bearbeitet administrativ sämtliche Geschäfte der Baukommission.

Die Baukommission nimmt als Grundlage für die Entscheide des Gemeinderates materielle und verfahrenstechnische Abklärungen, Beurteilungen und Prüfungen vor.

Der Bereich Infrastruktur ist zuständig für die fachliche und administrative Betreuung der Dienstbereiche Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Werkdienst und Entsorgungsdienst Weggis und Rigi, Hausdienst, Parkieranlagen sowie Lido/Hallenbad.

Er befasst sich mit der Koordination für den Unterhalt von Strassen, Parks, Quais, Wanderwegen und Spielplätzen.

Ihm obliegt die Projektleitung in gemeindeeigenen Hoch- und Tiefbauvorhaben und ist verantwortlich für die Bewirtschaftung sowie die Instandhaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften.

Dem Bereich Infrastruktur obliegt auch die Koordination und Umsetzung der Naturgefahrenprojekte

Freitag, 22.03.19 Exkursion Gärtnerei Schwitter Inwil, anschl. Kaffee und Kuchen

Die Gärtnerei Schwitter liegt direkt bei der Autobahnausfahrt Gisikon/Root und erwartet Hobby- und Profigärtner mit der grössten Pflanzenauswahl der Zentralschweiz. Entdecken Sie alles für Balkon, Garten und Terrasse unter einem Dach. Freuen Sie sich auf über 660'000 hochwertige Pflanzen. Bewundern Sie bei einem Spaziergang durch den Schaugarten über 10'000 verschiedene Pflanzen. Und lernen Sie in unseren Kursen für Hobby- und Profigärtner alles über die Hege und Pflege von Pflanzen.

Abfahrt: 14.00 Uhr Haus Monbijou

**Donnerstag, 9.05.19 Besuch (mit Führung)
Hotelkomplex Bürgenstock (14.00 Uhr)**

Die mutigen Pioniere des Bürgenstock Resort, Franz Josef Bucher und Josef Durrer, haben Tourismus-Geschichte geschrieben: 1871 kauften sie die «Alp Tritt» auf dem Grat des Bürgenbergs, 500 Meter über dem Vierwaldstättersee gelegen. Sie gaben dem Hoteldorf den einprägsamen Namen «Bürgenstock» und legten so den Grundstein für eine Perle von Weltruf – das Bürgenstock Resort.

Sie bauten u.a. das «Grand Hotel» (1873), das «Palace Hotel» (1904), die Bürgenstock-Bahn (1888), den Felsenweg (1905) und den Hammetschwandlift (1905).



Sie schufen ein Paradies, das, von Fritz Frey in den 50er- und 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts um- und weitsichtig initiiert, Weltprominenz anlockte. Illustre Gäste aus Politik, Wirtschaft, Showbusiness und Gesellschaft fühlten sich auf dem Bürgenberg wohl: Unter anderem haben der erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, die indische Ministerpräsidentin Indira Gandhi und ihr Vater Pandit Nehru, USPräsident Jimmy Carter, «James Bond» alias Sean Connery oder das Schauspieler-Ehepaar Sophia Loren und Carlo Ponti sowie Audrey Hepburn und Mel Ferrer (sie haben das Bürgenstock Resort 1954 für ihre Heirat gewählt) hier Erholung gefunden

Abfahrt Haus Monbijou 13.00 Uhr

Café International jeweils am Donnerstag: von 16.30 – 18.45 Uhr im Pfarreisaal Weggis: 17. Januar 2019 / 14. Februar 2019 / 14. März 2019 / 11. April 2019

Weitere Hinweise zu Aktivitäten unserer Kirchgemeinde

Blockflötenensemble Vitznau-Weggis,
im Haus Monbijou. Leitung: Marike Nölly
Tel. 079 608 76 52

Frauentreff Vitznau, Auskunft: Heidi Dähler
Tel. 041 397 00 14

Monbijou Quilters im Haus Monbijou.
Informationen: Heidi Moser
Tel. 041 397 16 06

Die PV Weggis lädt zur GV ein, am Mittwoch 23. Januar 2019 um 19.00 Uhr, im Monbijou in Weggis.

Die PV Vitznau lädt zur GV ein, am Freitag 12. April 2019 um 18.00 Uhr, im Restaurant Rigi in Vitznau, vorgängig wird ein Fondue serviert.

BIBLIODRAMA IN WEGGIS MIT DETLEF HECKING

Fastenopfer / Brot für alle - Workshop 2019; Dienstag

**9. April 19.00 – 21.30 Uhr im Kath. Pfarreizentrum Weggis,
(Folgeveranstaltung des Projektes vom vergangenen Jahr)**

Im Bibliodrama werden die eigenen Bedürfnisse, Sehnsüchte und Ängste im Spiegel eines Bibeltextes erkennbar. Schritte zum Wandel können erahnt und erprobt werden. In der Gruppe werden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Visionen entwickelt. Bibelstellen laden uns dazu ein.

Leitung: lic. theol. Detlef Heckin

Anmeldungen richten Sie bitte bis spätestens am 2. April 19 an: Thomas Widmer, thomas.widmer@lu.ref.ch
oder Tel: 079 682 15 32

Es laden zum ökumenischen Projekt herzlich ein: Karin Marti, kath. Erwachsenenbildnerin Seepfarreien,
Thomas Widmer, ref. Pfarrer Luzern, Rigi Südseite



EINLADUNG ZUR
81. TEILKIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG
im Haus Monbijou, Rigiblickstrasse 12, Weggis
am Dienstag, 26. März 2019, um 19.00 Uhr

Es werden keine Einladungen mehr verschickt.
Alle Mitglieder der Teilkirchgemeinde Rigi Südseite, sowie deren Partnerinnen und Partner anderer Konfession sind herzlich eingeladen.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der 80. Teilkirchgemeindeversammlung
a) abrufbar unter www.refrigisuedseite.ch
b) anfordern in gedruckter Version beim Sekretariat
4. Jahresbericht 2018 des Präsidenten
5. Jahresbericht 2018 des Pfarrers
6. Abnahme der Jahresrechnung 2018
7. Stand der Abklärungen Glockenspiel Kirche Weggis
8. Anregungen und Wünsche
9. Verabschiedungen
10. Abschluss der Versammlung

Weltgebetstag 2019, 1. März Kath. Kirche Weggis, 19.15 Uhr



Kommt, alles ist bereit!
Slowenische Frauen laden ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019.

Jeweils am ersten Freitag im März findet auf der ganzen Welt der ökumenische Weltgebetstag (WGT) statt. Und überall wird in den verschiedensten Sprachen nach derselben Liturgie gefeiert, die jedes Jahr

von Frauen aus einem anderen Land verfasst wird, im Jahr 2019 von Frauen aus Slowenien.

Slowenien (nicht zu verwechseln mit der Slowakei) ist die nördlichste der ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens. Es grenzt im Süden an Kroatien, im Westen an Italien und an die adriatische Küste, im Norden an Österreich und im Osten an Ungarn. Mit einer Fläche von 20'273 km² ist das Land etwa halb so gross wie die Schweiz.

Wie die Schweiz gehört Slowenien zu den Alpenländern. Der höchste Berg ist mit 2'864 m der Triglav ("Dreispitz"), der als nationales Symbol sogar die slowenische Flagge ziert. Slowenien ist auch eines der walddreichsten

Länder Europas; darin leben etwa 700 Braunbären.

Slowenien hat eine lange, bewegte Geschichte: von einer hochstehenden Kultur in prähistorischer Zeit bis zur heutigen demokratischen parlamentarischen Republik. Während der Zeit, als Slowenien Teil der sozialistischen Republik Jugoslawien war (1945 bis 1991), wurden Angehörige von Religionsgemeinschaften diskriminiert. Seit 1991 ist Slowenien ein unabhängiger Staat und seit 2004 Mitglied der EU.

Im Jahr 2001 wurde in Slowenien der Weltgebetstag zum ersten Mal gefeiert. Der Impuls dazu kam aus der Schweiz. Und nun schenken uns die slowenischen Frauen eine Feier zum Thema "Kommt, alles ist bereit!" Diese Aufforderung

steht in einem Gleichnis, das Jesus im Lukasevangelium erzählt (Lk 14,17): Die zu einem Gastmahl Eingeladenen haben sich alle entschuldigen lassen. Der Gastgeber ist enttäuscht und lässt Arme, Behinderte und Randständige an seinen Tisch bitten, damit das Fest doch noch stattfinden kann.

Dieses Gleichnis nehmen die Verfasserinnen der Feier zum Anlass, zu fragen, wie wir es mit der Gastfreundschaft gegenüber Menschen am Rande der Gesellschaft halten. Porträts von Frauen in für Slowenien typischen Lebenssituationen illustrieren das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Die Einladung gilt: Kommt, alles ist bereit!

VOLUNTARI-TREFFEN

Wir sind die Kirche ...Miteinander

DONNERSTAG 17. JANUAR 2019

19.00 UHR KGH MONBIJOU

Rigiblickstrasse 12 in Weggis

Damit unsere Kirchgemeinde für alle Generationen ein möglichst attraktives und vielseitiges Programm anbieten kann, ist sie neben den Profis auch auf Freiwillige angewiesen, eben sogenannte – VOLUNTARI -. Das sind Leute wie Sie bzw. Du mit etwas Zeitreserven und Lust, sich punktuell in einem überschaubaren, selbst gewählten Rahmen für ein lebendiges Kirchgemeindeleben mit zu engagieren. Ihr oder Dein Mittun bereichert.

Das Pfarramt und die Kirchenpflege braucht Sie, bzw. Dich.

KKK AUF REISEN

5 „Erlebnis-Tage“ in Scuol GR 15. – 19. September 2019

Ein spezielles Top-Angebot für aktive Leute, die gerne Neues entdecken und sich auch einmal verwöhnen lassen

Entspannen in Alpiner Landschaft / Baden im direkt ans Hotel angrenzenden Mineral- und Erlebnisbad / Gemeinsame Unternehmungen vor Ort und in der nahen Umgebung

Angebote vor Ort:

Neben der Gelegenheit, entspannte Momente in einem lockeren Miteinander, kann man/frau auch nach Lust und Laune die in dieser Zeit unbegrenzten Eintritte ins - via Passarelle - direkt zugängliche Mineralbad geniessen und sich den angebotenen Ausflugsvorschlägen anschliessen (Val Sinestra, Val S-charl mit Schmelzra-Museum, Guarda, Samnaun, ev. Schluderns im Südtirol mit Besichtigung der berühmten Churburg, Spazieren, an diversen Inputs, kurzen Besinnungen und Betrachtungen, teilnehmen.



Die Preise pro Person für 4 Übernachtungen, beinhalten: kulinarik (Frühstück, Z'Vieri und Nachtessen), berg, bus, bahn & bad scuol inklusive

AB Fr. 620.-- Doppelzimmer / ab Fr. 700.-- Einzelzimmer

(Hotelier Baumgartner ist im November 2018 zum Hotelier des Jahres der Schweiz ausgezeichnet worden) Hotel mit direktem Zugang ins Bogn Engiadina Scuol und Saunalandschaft, inkl. MWST und Abgaben.

Zusatzkosten: An- und Rückreise per Bahn od. PW, Getränke, zusätzliche Mahlzeiten, Kostenbeteiligung an vor Ort angebotenen Unternehmungen.

Versicherungen ist Sache jeder teilnehmenden Person. Eine Annullationskostenversicherung ist empfehlenswert.

Reiseleitung: Pfr. Thomas Widmer (als langjähriger, ehemaliges Pfarrehepaar von St. Moritz kennen wir uns auch im Unterengadin recht gut aus) Marlies Widmer



Mindestteilnehmerzahl: 8

Anmeldung: bis 27. April 2019 an:

Reformiertes Pfarramt, Thomas Widmer,

Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis,

thomas.widmer@lu.ref.ch, Anmeldetalon siehe Homepage

Kirchgemeinde: www.refrigisuedseite.ch

Zur Info auch: Hotel Belvedere: www.belvedere-scuol.ch



NÜTZLICHE ADRESSEN

Pfarramt:

Pfr. Thomas Widmer
Rigiblickstrasse 12
6353 Weggis
Tel. 041 390 19 05
079 682 15 32
thomas.widmer@lu.ref.ch

Sekretariat

Di Nachmittag
Do Morgen
bis 28.2.2019: Erika Lüthy
Rigiblickstrasse 12
6353 Weggis
Tel. 041 390 14 26

ab 1.3.2019: Edith Brantschen Stutzerstrasse 2
6402 Merlischachen
sekretariat.rigi-sued-seite@lu.ref.ch

Organistin

Rosette Roth
Halde 7
6016 Hellbühl
Tel. 041 467 07 47
rosetteroth@gmx.ch

Katechetinnen:

Sandra Schmid
Sagenbachstrasse 16
6442 Gersau
Tel. 078 949 26 25
sandraschmid@hotmail.ch

Yolanda Maurer

Obermättliweg 5
6015 Luzern
Tel. 041 260 53 05

Kirchenpflege:

Präsidium und Bergkirche Rigi Kaltbad
Urs Brunner
Oberer Firstweg 54
6356 Rigi Kaltbad
Tel. 041 360 51 45
brunner.rigi@bluewin.ch

Vizepräsidium, Liegenschaften und Kirche Vitznau:
Kaspar Michel
Untervilenstrasse 26
6354 Vitznau
044 558 30 77
079 249 30 77
kmichel56@gmail.com

Finanzen:

Katja Rapelli
Kleinrieden
6404 Greppen
Tel. 041 850 47 38
k.rapelli@bluewin.ch

Aktuarin:

Helen Farkas
Haselsteig 1
6353 Weggis
Tel. 044 713 22 82
mood@gmx.ch

Kirche Weggis:

Jens Mossmann
Luzernerstrasse 16
6353 Weggis
Tel. 041 390 05 81
mossmann@web.de

Technik, Unterricht, Kinder- und Jugendarbeit:
Peter Heller

Hügeristrasse 13
6353 Weggis
041 390 20 30
041 534 16 47 (*privat*)
079 341 99 30
peter.heller@heller-rtv.ch

Events, Öffentlichkeitsarbeit
Silvio Baumann
Eichstrasse 21
6353 Weggis
041 390 36 36 (*privat*)
079 664 48 40
gartenpflege@gmx.ch

Besucherkreis:

Franziska Cozzolino
Chriesbaumhof 29
6404 Greppen
Tel. 041 390 37 70
iskalino@hotmail.com

Siegristen / Hauswarte:

Kirche Vitznau:
Susi Lüscher
Altdorfstrasse 9
6354 Vitznau
Tel. 041 397 20 50
dassluescher@bluewin.ch

Kirchgemeindehaus Monbijou:
Karin Walti-Hächler
Mättliweg 2
6353 Weggis
Tel. 041 390 35 08
weba80@bluewin.ch

Bergkirche Rigi:
Kaltbad
Ernst Dietiker

Sonnenrain
6356 Rigi Kaltbad
Tel. 041 397 01 50 oder
077 404 50 62
rigisigrist@bluewin.ch

Kirche Weggis:

bis 28.2.2019: Erika Lüthy
Gotthardstrasse 37
6353 Weggis
Tel. 041 390 23 68
luethy38@bluewin.ch

Ab 1.3.2019:

Edith Brantschen
Stutzerstrasse 2
6402 Merlischachen
Telefon 041 850 72 69
Natel 077 433 42 69
brantschen.sutter@bluewin.ch

Kirchenkonzerte Weggis:

Jens Mossmann
Luzernerstrasse 16
6353 Weggis
Tel. 041 390 05 81
mossmann@web.de

Kulturkreis Rigi:

Eveleen Olsen
Wehrenbachhalde 46
8053 Zürich
Tel. 076 546 23 49
eveleen.olsen@gmail.com

Blockflöten-Ensemble

Marika Nölly
Parkstrasse 27
6353 Weggis
Tel. P 079 608 76 52
mcw-noelly@bluewin.ch
www.blockfloetenensemble-weggis.ch

IMPRESSUM

Erscheint 3 Mal jährlich im 5. Jahrgang
Herausgeber und Redaktion: Thomas Widmer, Pfr., Evang.-Ref. Kirchgemeinde Rigi Südseite
Druck: Bucher Druck und Verlag, Vitznau

UNSERE HOMEPAGE: www.refrigisuedseite.ch

SUPPENTAG am Samstag 16. März 2019 um 12.00 Uhr
im Monbijou zu Gunsten unseres Peru-Projektes

UNSER GEMEINDEPROJEKT IM 2019

Bildung, Projekt-Nr. 476.1003
Peru, Lima



Bildung für eine Kultur der Offenheit und Solidarität

Zusammenfassung

Die «Asociación Educativa Teológica Evangélica» (AETE) ist eine Ausbildungsstätte für evangelisch-ökumenische Theologie. Sie bildet sowohl hauptamtliche Pfarrpersonen als auch ehrenamtlich Tätige und religiös Interessierte für das kirchliche und soziale Engagement aus. Vermittelt wird unter anderem die Fähigkeit, Veränderungsprozesse im jeweiligen Umfeld in Gang zu setzen. AETE wurde von evangelischen Kirchen aus dem ökumenischen Umfeld zuerst als peruanische Zweigstelle der Lateinamerikanischen Bibeluniversität UBL in Costa Rica gegründet. Seit 2012 funktioniert sie unabhängig von der UBL.

Hintergrundinformation

In religiöser Hinsicht befindet sich Peru auf dem Weg in den Pluralismus. Rund 20 Prozent der peruanischen Bevölkerung gehören einer evangelischen Kirche an, etwa drei Viertel davon Pfingstkirchen und/oder konservativ ausgerichteten Kirchen mit fundamentalistischer Bibelinterpretation. Eben solche Kirchen haben von Jahr zu Jahr einen Zuwachs zu verzeichnen, wodurch die Evangelischen insgesamt in der peruanischen Gesellschaft an Bedeutung gewinnen. Führende evangelische Theologinnen und Theologen beklagen jedoch einen Mangel an theologischer Reflexion. Neue Strömungen, wie zum Beispiel das aus den USA kommende «Evangelium des Wohlstandes», gehen nicht auf die kulturelle Vielfalt des Landes ein und vermitteln ein extrem individualistisches und zum Teil fundamentalistisches Verständnis des Evangeliums. Gleichzeitig ist der soziale Alltag einer grossen Mehrheit der Peruanerinnen und Peruaner trotz anhaltendem Wirtschaftswachstum immer noch geprägt von finanziellen, sozialen und zunehmend auch ökologischen Problemen: Armut, ungerechte Verteilung der Ressourcen und des Bodens, Korruption, Menschenrechtsverletzungen und Ausgrenzung der indigenen und der schwarzen Bevölkerung.



PERU

31,2 Millionen

Einwohnerinnen und Einwohner

1 285 216 km²

Fläche

20%

der Bevölkerung sind evangelisch



Mitarbeitende am 19. Jahrestag der AETE. (Foto: AETE)



ALLES IM ÜBERBLICK

Januar 2019

01. Januar	Di	10.15 Uhr	Kirche Rigi	Gottesdienst Pfr. Hans Weber
06. Januar	So	09.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kaffee
11. Januar	Fr	19.00 Uhr	Monbijou	KinoKirche: More than honey
13. Januar	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kaffee
		10.15 Uhr	Rigi Kirche	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki
17. Januar	Do	19.00 Uhr	Monbijou	Voluntari-Treffen
		16.30 Uhr	Kath Pfarreisaal	Café International
18. Januar	Fr	14.30 Uhr	Monbijou	Freitagsrunde: Osteopathie
19. Januar	Sa	18.30 Uhr	Kirche Weggis	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
20. Januar	So	09.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
23. Januar	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	GV Protestantenvereinigung Weggis
24. Januar	Do	19.00 Uhr	Monbijou	Info Besuch Kirchentag
27. Januar	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Heiner Streit
		10.15 Uhr	Kirche Rigi	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
30. Januar	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire: Die Geschichte der Bienen

Februar 2019

01. Februar	Fr.	18.00 Uhr	Monbijou	Vesper Pfr. Thomas Widmer und Team
02. Februar	Sa	9.00 -16.00	Monbijou	Papierschöpfen mit Th. und M. Widmer
03. Februar	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki, Kaffee
10. Februar	So	10.15 Uhr	Hofmatt	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kaffee
		10.15 Uhr	Kirche Rigi	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki
14. Februar	Do	16.30 Uhr	Kath Pfarreisaal	Café International
15. Februar	Fr	19.00 Uhr	Monbijou	Kinokirche: Eldorado
17. Februar	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
22. Februar	Fr	14.30 Uhr	Monbijou	Freitagsrunde Badi Lottenbach
23. Februar	Sa	18.30 Uhr	Kirche Weggis	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
24. Februar	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer

März 2019

01. März	Fr	17.45 Uhr	Monbijou	Vesper
		19.15 Uhr	Kirche Weggis Kath.	Weltgebetstag
03. März	So	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kaffee
10. März	So	10.15 Uhr	Weggis Kirche	Gottesdienst Pfr. Heiner Streit
		10.15 Uhr	Rigi Kirche	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki
13. März	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire: Stamm, Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt
14. März	Do	16.30 Uhr	Kath Pfarreisaal	Café International
15. März	Fr	19.00 Uhr	Monbijou	KinoKirche: Making of Jesus Christ
16. März	Sa	12.00 Uhr	Monbijou	Suppentag
17. März	So	09.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst: Pfr. Thomas Widmer
22. März	Fr	14.00 Uhr	Abfahrt Monbijou	Freitagsrunde: Gärtnerei Schwitter
23. März	Sa	18.30 Uhr	Kirche Weggis	Feier im Chor, Pfr. Thomas Widmer
24. März	So	10.30 Uhr	Weggis Kirche Kath.	Ök. mit Spaghetti: M. Brauchart / Widmer
		10.15 Uhr	Kirche Rigi	Gottesdienst Pfr. Heiner Streit
26. März	Di	10.00 Uhr	Monbijou	Teilkirchgemeinde-Versammlung Rigi-Südseite
27.-31. März	Mi-So		Casa Cares	Konfirmandenlager
31. März	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Sozialdiakonin Marlies Widmer

April 2019

07. April	So	09.15 Uhr	Kirche Vitznau	Gottesdienst Pfr. Heiner Streit, Kaffee
09. April	Di	19.00 Uhr	Kath. Pfarreisaal Weggis	Ökum. Bibliodrama mit Detlev Hecking
11. April	Do	16.30 Uhr	Kath Pfarreisaal	Café International
12. April	Fr	16.30 Uhr	Hofmatt	Ökum. Gottesdienst
		18.00 Uhr	Vitznau Hotel Rigi	GV Protestanten-Vereinigung Vitznau
14. April	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Palmsontag Gottesdienst mit Abendmahl und Konfirmationen Pfr. Thomas Widmer
17. April	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire, Capus. Königskinder
19. April	Fr	9.15 Uhr	Kirche Vitznau	Karfreitag Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
		10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
		17.00 Uhr	Kirche Rigi	Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
20. April	Sa	20.30 Uhr	Vitznau	Ökum. Osternacht Pfr. Thomas Widmer
21. April	So	09.15 Uhr	Kirche Vitznau	Ostern Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
		10.15 Uhr	Kirche Weggis	Ostern Gottesdienst mit A Pfr. Th. Widmer
28. April	So	10.15 Uhr	Kirche Weggis	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki
03. Mai	Fr	18.00 Uhr	Monbijou	Vesper Pfr. Thomas Widmer und Team